Das Rathaus-gemälde

Es war ein ausgesprochener Glücksfall, dass man sich im Jahre 1876 auf einen Höhepunkt der Landshuter Geschichte als Thema des Gemäldes einigen konnte: die Landshuter Fürstenhochzeit von 1475. Dieses Thema war wie geschaffen für die vier beauftragten Münchner Kunst- und Historienmaler. Wirkten diese doch selber mit an den berühmten Münchner Künstler- und Historienfestzügen, die ganz nach dem Geschmack der Zeit mit höchstem Aufwand an Kostümen und Ausstattung, an Musikgruppen und Festwägen gestaltet wurden. Die Maler haben den Bericht des Markgrafenschreibers Hanns Oring als historische Grundlage verwendet. Sie griffen auf historische Abbildungen und Schilderungen zurück und betrieben eingehende Kostümstudien.

Doch schlägt auch der romantisierende Geschmack der Zeit des Historismus durch. Die Architektur des Saales gab dem Umlaufgemälde einen herrlichen Rahmen, legte aber auch seine Struktur fest. Im Eingangsbereich weist die Längswand das Portal und zwei Kamine auf, so dass sich vier Malfelder ergeben. Die gegenüberliegende Seite, durch zwei Kamine unterteilt, ergibt drei Malfelder. Davon hat das breite Mittelfeld für die Hauptgruppe mit dem Brautpaar reichlich Platz geboten, so dass diese beim Eintritt in den Saal sogleich dominierend ins Auge fällt. Das Gesamtthema der Malereien, der Triumphzug des fürstlichen Brautpaares von der Wiesmahd zum Ort der Trauung, der Martinskirche, wurde von den vier Malern einheitlich, harmonisch und äußerst beeindruckend gestaltet.

Die Maler

Rudolf Seitz schuf den Anfang des Zuges bis zu Christoph dem Starken, Ludwig Löfftz die Gruppen der Stadtdelegierten und der Hohen Geistlichkeit, Konrad Weigand die Gruppe des Hochadels und August Spieß die Haupt- und Schlussgruppe.



Das Vorbild

Für die Braut Hedwig saß die Landshuterin Carola Gruson, geb. Martin (1859 – 1922) dem Maler August Spieß Modell. (Anm.: Sie war die Großmutter von Edith v. Bohlen und Halbach)

(1) Herzog Georg, der Bräutigam



Edel wirkt seine Gestalt. Er reitet auf einem feurigen Rappen, dessen kostbares Sattelzeug reich geziert ist. Mit gezogenem Barett grüßt er höflich seine königliche Braut.

(2) Die Braut Hedwig, Tochter des Königs von Polen



Sie wirkt lieblich und fast verklärt. Eine königliche Krone ziert ihr Haupt. Ihr Haar ist zum Zopf geflochten. Graziös fließt ihr Schleier herab. Ein mit köstlichen Perlen bestickter Atlasrock mit langem Arm umschmiegt ihre zarten Glieder. Mit großen kindlichen Augen blickt sie ihren Bräutigam an.



(3) Maximilian

Der Kaisersohn, den man später als Kaiser Maximilian I. den letzten Ritter auf dem Kaiserthrone nannte, ist ganz in Eisen gerüstet. Sein Visier ist hochgeschlagen. Sein Helm ist mit Pfauenfedern üppig herausgeputzt. Lustig flattert die heraldische Helmzier.

(4) Kaiser Friedrich III.

Aufrecht und stolz reitet er auf einem prächtigen Rappen. Umhüllt von einem kostbaren Goldbrokatmantel trägt er Krone und Zepter, die Zeichen seiner Würde. Den Blick hat er nach vorn gerichtet. Zu seinen Füßen hält ein Edelknabe den Adlerschild.





Stadt Landshut

Rathaus-prunksaal

Der Rathaus-prunksaal

Im Obergeschoss des Mittelgebäudes befindet sich seit dem Mittelalter der herrliche Rathausprunksaal. Schon während der Landshuter Hochzeit von 1475 fand hier der Brauttanz statt, und die edlen Damen verfolgten von seinen Fenstern aus das prächtige Turnier in der Altstadt. 400 Jahre später beschloss der Magistrat die Umgestaltung des Saales im neugotischen Stil durch den berühmten Architekten Georg Hauberrisser.

Der Saal wurde zu einem bewundernswerten Prachtbeispiel der dekorativen Kunst des späten 19. Jahrhunderts. Die notwendigen Gelder bewilligte kein Geringerer als der Märchenkönig der Bayern, Ludwig II. Die gewaltige Holzarchitektur der Decke ragt in den Dachraum des Hauses hinein, so dass die Schräge des steilen Daches sichtbar wird. Diese Decke trägt die Wappen bedeutender Ratsgeschlechter. Vorspringende geschnitzte Fratzen sind den Wasserspeiern gotischer Dome nachempfunden.

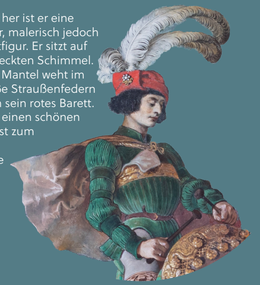
Auch die hölzernen Säulen, die die rückwärtige Galerie tragen, sind mit Wappen verziert. Dem Saal geben die gewaltigen Bronzelüster, vor allem aber die kunstvollen Kachelkamine von Franz Reither, edle Beispiele Landshuter Hafnerkunst, eine ganz besondere Note. Selbst die Vertäfelungen und Türbeschläge tragen zur Schönheit dieses Gesamtkunstwerkes bei. Sein Glanzstück jedoch ist das Umlaufgemälde.

(5) Christoph der Starke



Er ist zum Turnier gerüstet. Den löwengekrönten Turnierhelm trägt er seitlich am Sattel. Das stolz erhobene Haupt ist mit einem Barett bedeckt, dessen Rot in harmonischem Einklang mit der Schabracke des Pferdes ist.

(6) Heerpauker zu Pferd



Vom Motiv her ist er eine Nebenfigur, malerisch jedoch eine Hauptfigur. Er sitzt auf einem gefleckten Schimmel. Sein heller Mantel weht im Wind. Weiße Straußenfedern schmücken sein rotes Barett. Dies bietet einen schönen Farbkontrast zum Grün der Satteldecke und des Wamses.

(7) Der herzogliche Herold



Er sitzt auf einem schweren Hengst und hebt einen bändergeschmückten Heroldsstab in die Höhe. Sein Wappenumhang zeigt die weiß-blauen bayerischen Rauten und die goldenen pfälzischen Löwen.

Die Landshuter Hochzeit von 1475 als historisches Schau- und Dokumentarspiel



Das bewundernswürdige große Umlaufgemälde des Landshuter Rathausprunksaales ist ein Musterbeispiel für die Ausstattung deutscher Rathäuser im Stil des Historismus. Es stellt nicht nur Geschichte dar, sondern hat seinerseits auch Geschichte bewirkt. Im Jahre 1902 gab es den Landshuter Bürgern Josef Linnbrunner und Georg Tippel die entscheidende Anregung, die Landshuter Fürstenhochzeit von 1475 als großes Dokumentarspiel wiedererstehen zu lassen, so dass alle vier Jahre das Mittelalter lebendig wird.



Das Rathausgebäude

Das erste Landshuter Rathaus wird in der Nähe der Martinskirche vermutet. Es reicht zurück in die Zeit der Romanik des 13. Jahrhunderts. 1380 kaufte der Rat der Stadt in der mittleren Altstadt zunächst ein Bürgerhaus, dann das anschließende Eckhaus zur Grasgasse hin und schließlich das dritte benachbarte Giebelhaus. So wurde aus drei gotischen Bürgerhäusern das historische Rathaus der Stadt Landshut, das 1861 mit einer einheitlichen neugotischen Fassade versehen wurde.

Erhalten blieb der schöne Renaissance-Erker aus dem 16. Jahrhundert. Vor einigen Jahren wurde im anschließenden Haus der Grasgasse der neue moderne Plenarsaal eingerichtet. Das Rathaus ist nicht nur Sitz der Stadtverwaltung, sondern auch ein Zentrum der Kunst. Im Rathaus finden immer wieder Ausstellungen zu den verschiedensten Themen statt.



Stadt Landshut

Landshut Tourismus
Altstadt 315 (im Rathaus)
84028 Landshut

Tel. 08 71 / 9 22 05 - 0

tourismus@landshut.de
erleben.landshut.de

Gedruckt auf 100 % Recycling Papier

Ihr virtueller Rundgang